

mergeln, bedeckt von gelbem Tegel und zu oberst gelbem Sandstein — diese besonders klar bei Ramosz östlich von Broos — endlich Congerienschichten wie bei Reissmarkt. Diluvial-Ablagerungen beginnen bei Mühlenbach, schön entwickelte Terrassen südlich und östlich von Broos.

Nur die äussersten Umriss der Forschungen konnten gegeben werden, aber es genügt, um die reiche Ernte des Sommers an wichtiger Kenntniss zu beurtheilen.

In dem chemischen Laboratorium sind eben jetzt höchst wichtige agronomisch-chemische Untersuchungen im Gange, um die Art der Hilfsmittel zu bezeichnen, welche gewissen an sich unfruchtbaren Gründen zu besserer Benützung derselben zugeführt werden sollen.

Viele höchst werthvolle Beiträge zu Archiv und Bibliothek gingen uns gleichfalls fortwährend zu. So durch das k. k. Ministerium des Innern Herrn Prof. A. Pokorny's Manuscript, Hauptbericht an das k. k. General-Gouvernement zu Ofen über die ungarischen Torflager, welche derselbe im Auftrage desselben bereist und darüber eine ausführliche Abhandlung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften überreicht hat. Unter den Druckschriften mögen hier nur noch Herrn Joseph Rossiwall's umfassendes Werk über „die Eisen-Industrie des Herzogthums Steiermark im Jahre 1857“ erwähnt werden, welches den 8. Jahrgang der „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“, herausgegeben von der k. k. Direction der administrativen Statistik, bildet, uns nicht nur in Beziehung auf den Gegenstand sehr nahe liegend, da gerade unsere Museen die Belege zu den in Arbeiten dieser Art erwähnten natürlichen Verhältnissen bieten, sondern auch der hochverehrte Verfasser, ein früheres Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt, die innigsten Beziehungen mit derselben aufrecht erhält.

Wir erfreuten uns so mancher freundlicher Besuche, in den letzten Tagen noch unter der Leitung des Herrn k. k. Artillerie-Hauptmanns J. Reichardt einer Anzahl von Herren k. k. Artillerie-Officieren des höheren technischen Curses zu Weisskirchen. Fortwährend auch gehen uns Wünsche zu, es möge doch der Druck des Jahrbuches wieder begonnen werden, was indessen noch nicht wieder möglich gewesen ist. Einstweilen schliessen wir mit dem heutigen unsere Sommerberichte. Es kann nicht auf eine Eröffnungssitzung zum Beginn des zwölften Jahres der k. k. geologischen Reichsanstalt hingewiesen werden, da die mit 1. November eintretenden Verhältnisse noch nicht festgesetzt sind, wohl aber beabsichtigt der Director am 30. October in einer Schlussitzung des eilften Jahres eine rasche Uebersicht der durch die k. k. geologische Reichsanstalt gewonnenen Ergebnisse vorzulegen. Wohl darf für sie, als Wort der guten Vorbedeutung für die Anstalt in ihrer Einwirkung, für den Fortschritt der Landeskenntniss, für die Wissenschaft selbst, der Wahlspruch des königlich Schwedischen Nordstern-Ordens ausgesprochen werden: „*Nescit occasum*“.

Sitzungsbericht vom 30. October 1860.

Herr Director W. Haidinger führt den Vorsitz und eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache:

Meine hochverehrten Herren! Jahr für Jahr gewinnt der Ernst des Lebens festeren Bestand in der Stellung des Einzelnen. Aber wir selbst sind so oft Zeugen gewesen der ernstesten Lagen der höchsten Verhältnisse. In unserer k. k. geologischen Reichsanstalt, die wir mit bilden geholfen, der wir Leben und That geweiht, soll mein heutiges Wort mit dem Jahre auch wieder eine ihrer Arbeits-Perioden abschliessen. Wohl erhebt uns die Hoffnung auf spätere Fortdauer; über

die Verhältnisse aber, in welchen eine solche stattfinden wird, ist es unmöglich hier Näheres zu sagen. Mit jener Hingebung unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn, unserem Vaterlande, wie wir sie bisher geübt, gewärtigen wir auch jetzt die künftigen höheren Befehle.

Es war wohl ein ernster Augenblick, ähnlich dem heutigen, als ich im verflossenen Jahre feierlich des Abschlusses zehnjähriger Wirksamkeit unserer k. k. geologischen Reichsanstalt in der Sitzung am verflossenen 22. November gedachte, und in derselben auch, wenn auch nur in grossen Zügen, der Entwicklung der bezüglichen Arbeiten, wie sie auf ein halbes Jahrhundert in unserer Geschichte zurückgeführt werden können. Unparteiische Geschichtschreiber der Zukunft werden sie nicht verwerfen, während wir in unseren Tagen abweichende, selbst entgegengesetzte, wenn auch der Wahrheit wenig entsprechende Darstellungen dort vorfinden, wo Parteibestrebungen sich übermächtig gestalteten. Den hochverehrten Gönnern und Freunden, welche uns öffentlich und im Privatleben Zeugnisse gaben, darf ich aber hier aus vollem Herzen den innigsten, tiefgefühlten Dank darbringen, welcher mich durchglüht und alle unsere Arbeitsgenossen in der k. k. geologischen Reichsanstalt, namentlich in der Erinnerung an jene ewig denkwürdige Sitzung des hohen k. k. verstärkten Reichsrathes am 14. September, wo die hohen Männer, Graf Georg Andrassy, Edler v. Mayer, Fürst v. Salm, Freiherr v. Zigno, Graf v. Hartig, Graf Clam-Martinitz, Graf Albert v. Nostitz, Bischof Korizmits, Graf Anton Szécsen in wohlwollendster Würdigung unserer bisherigen Leistungen ihren kräftigen Schutz uns gewährten.

Meine Ansprache am 22. November 1859 enthält so viele ausführliche Nachrichten, dass ich mich heute wohl auf zwei Abschnitte von Berichterstattung beschränken kann, einer raschen Uebersicht dessen, was unsere Herren Geologen noch in der letzten Zeit der Aufnahmen an Fortschritt in unseren Arbeiten gewannen, und dann einer kurzen Uebersicht des in der ganzen Periode der k. k. geologischen Reichsanstalt, vom 15. November 1849 bis zum heutigen 30. October, gewonnenen Erfolges, woran sich eine übersichtliche Darstellung der Aufgaben anreihen wird, welche den bei der Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt vorgelegenen Gesamtplan umfassen, aber in grösserer Bestimmtheit, als es dort, wo noch die Erfahrungen nicht gewonnen waren, ausgedrückt werden konnte.

1. Das Jahr 1859 bis 1860.

Ganz eigenthümlich war eine der Aufgaben des gegenwärtigen Sommers gewesen, welche Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold erfolgreich durchgeführt hat. Es galt nämlich, die Natur einer oder der andern der Gesteinvorkommen der silurischen Schichten in der Nähe von Prag genau zu ergründen, welche der grosse Forscher Joachim Barrande unter dem Namen der „Colonien“ ausgezeichnet hatte.

Ich kann dieses Erfolges hier nur mit einigen Worten gedenken, er wird Gegenstand einer grösseren wichtigen Mittheilung des Herrn Bergrathes selbst in der Folge ausmachen. Der Beginn einzelner Faunen in tieferen Schichten, während sie in höheren erst zu vollständiger Ausbildung gelangen, getrennt durch Schichten mit Einschlüssen abweichender organischer Formen, stellen den eigentlichen Begriff der „Colonien“ vor. Er war von Herrn Barrande in Bezug auf eine Localität von silurischen Fossilien in der Bruska bei Prag gebildet, welche von unserem hochverehrten Freunde Zippe zuerst aufgefunden und ausgebetet, später in den gewonnenen Exemplaren von Barrande studirt wurde, und in welcher dieser gemengt die Formen von zwei verschiedenen Faunen erkannte. Er nannte sie später „Colonie Zippe“. In ähnlicher Weise benannte er später